

Ferdinand Schumacher

Gymnasium Templin www.gymnasium-templin.de

17268 Templin

Abiturrede 2008

Sehr geehrte Eltern und Lehrer,

sehr geehrter Herr Makowitz,

liebe Mitschüler,

Geschafft! Mit dem heutigen Tag endet unser - so genannter - „Lebensabschnitt Schule“. Wirklich lange habe ich in Vorbereitung auf diesen Tag überlegt, was es noch zu sagen gäbe. Ich könnte mich an das typische Schema „Rückblick – Fazit – Ausblick“ halten, war mein erster Gedanke.

Wenn ich mich nur an die Fakten halte, ist so ein Rückblick schnell getan: 1996 in Templin, Lychen, Boitzenburg oder Warthe eingeschult. Nach 6 Grundschuljahren im Turm versammelt und in völlig neue Klassen eingeteilt. Außerdem: Neue Lehrer und Sitten ,Kennenlernfahrt, Vertretungsplan. Nach 4 Jahren standen die ersten großen Prüfungen auf dem Programm. Auch die überlebt, und sich dann in die Qualifikationsphase gestürzt, als Jahrgang zusammengewachsen und in den letzten 2 Monaten relativ engagiert und zeitweise gestresst unsere Abiturprüfungen bestanden. Ihr merkt schon wenn wir uns diesen Rückblick so anschauen, dann klingt das nicht gar nicht so spektakulär.

Nun zum Fazit: Abitur in der Tasche, ein langer Sommer liegt vor uns. Freuet euch! Auch dies klang nach der fünften Tasse Kaffee für mich nicht mehr sehr enthusiastisch.

Nun zum Finale: Der Ausblick. Was steht uns bevor? Was wird kommen? Und wie können wir uns noch vorbereiten? Kurzum. Mir wurde klar, ich weiß es nicht! Ich wusste zu diesem Zeitpunkt nur: In ein paar Tagen solltest du es möglicherweise wissen, denn schließlich bist du ja der Redner! Also habe ich mir das Ganze noch einmal genauer angeschaut und überlegt, was mich auf Folgendes gebracht hat.

Unsere Schulzeit hat doch viel mehr ausgemacht als nur die bloßen Eckpunkte ihres Verlaufes.

Ich möchte, dass Ihr euch kurz an die letzten 13 Jahre Schule erinnert und überlegt, was euch wichtig gewesen ist. (Hat jeder?) Jeder für sich hat da bestimmt seine speziellen Höhepunkte. Für mich war das zum Beispiel die Einschulung, als ich so aufgeregt war, dass ich die Zeremonie nur auf dem Schoß meiner Mutter überstehen konnte. Oder der Fußballkracher b gegen c. Diverse Fahrten, ob nun in „Gittis Feriencamp“ oder nach London sind meine persönlichen Highlights. Wie gesagt ich denke jeder meiner Mitschüler hat solche Augenblicke grad in seinem Kopf.

Aber auch ihr liebe Eltern. Wo wären wir ohne euch gelandet? Hättet ihr uns nicht morgens noch das Schulbrot oder den Sportbeutel hinterher gebracht, uns im Winter trotz Arbeitsstress noch schnell zur Schule gefahren oder uns bei den ersten schweren Rechenoperationen geholfen, wären wir denke ich nicht da wo wir heute stehen. Dafür gilt Euch vor allem unser Dank. Ihr habt jetzt bestimmt auch Höhepunkte der Schulkarriere euer Kinder vor Augen. Sei es die erste Schulaufführung oder die knapp bestandene Prüfung.

Und last but not least: unsere Lehrer. Ich danke hier zuerst unseren Klassenlehrern: Frau Pagel, Frau Riedel, Frau Schmidt, Frau Strohfeltd und Herr Murr. Danken deshalb, weil sie uns in einer so schönen Zeit im Alter von 13 – 16 betreuen durften, als es weiß Gott interessantere Sachen als die Schule zu entdecken gab. Trotzdem gelang es uns etwas beizubringen und das Schulische nicht ganz außer Acht zu lassen. Etwas anspruchsvoller wurde es dann schon mit unseren Tutoren: Frau Hinz, Herr Collin, Frau Ickheslheimer, Herr Liedtke, Herr Murr, Herr Foth. Auch Ihnen möchte ich im Namen aller Danken. dafür, dass sie mit uns zusammen die zum Teil Nerven aufreibende Qualifikationsphase verbrachten und uns bis zum Abitur so gut es ging begleitet haben.

Auch hier kann ich wieder nur von mir reden, aber ich habe trotz zuweilen anstrengender Schultage die Zeit in der Oberstufe sehr genossen. Was ja auch nicht zuletzt an diversen Partys und Veranstaltungen wie dem Fasching; unserem Theaterstück oder dem Crash- Kurs lag.

So, nun sieht ein Rückblick doch schon ganz anders aus. Es sind die Erlebnisse, Menschen und Geschehnisse, die die harten Fakten unserer Erinnerung mit Leben füllen. Daran werden wir uns erinnern.

Mit dieser Geschichte im Rücken, die ein jeder von uns Abiturienten auf seine Weise bestritten hat klingt ein Fazit auch schon ganz anders. Nach 13 Jahren Schule: Freundschaften geschlossen, Freundschaften verloren, geweint, gelacht, geliebt, verlassen oder verlassen worden. Für das Leben gelernt. Aus uns sind Frauen und Männer geworden. Ab heute Frauen und Männer mit Abitur, das wir in diesen ganzen Jahren ja auch noch bestanden haben.

Und die Zukunft? Auf dem Weg zu unserer Turnhalle ist, denke ich, ein jeder hier an unserer Jahrgangstafel vorbeigekommen. „Per aspera ad astra“ steht darauf

geschrieben. „ Durch den Staub zu den Sternen“ heißt dieser Sinnspruch auf Deutsch. Nun waren ja die letzten dreizehn Jahre keinesfalls nur staubig und auch nicht nur nass, sondern ein Wechselspiel von beidem. Das weiß jeder für sich am besten.

Aber haben wir die Sterne denn schon erreicht? Ich denke, dass unsere Sterne noch in weiter Ferne liegen. Aber mit dem heutigen Tag dürfen wir das Raumschiff auf unserer Reise das erste Mal selbst fliegen. Die Grundausbildung ist vorbei. Erste Orden haben wir verdient und der Captain lässt nun die Neuen ans Steuer.

Der häusliche Schutz ist vorbei. Von jetzt an heißt es sich im Leben zu beweisen

Wohin auch immer unser Weg zu den Sternen führt, sei es Studium, Auslandsjahr, Zivi, FSJ oder eine Ausbildung. Es ist an uns, zu entscheiden, wohin es gehen soll. Dank unseren Eltern, Lehren und Freunden ist es soweit. Deshalb mein Wunsch an euch: Lasst uns heute Abend gut feiern und dann fliegt euer Raumschiff zu den Sternen, wie immer ihr es wollt!

Vielen Dank.